



Ausbildungsunterlagen

Posten biologische Viehzucht und Holz

Eckdaten

Benötigtes Material:	Plakate zum Malen inkl. Stifte für mehrere Gruppen, Text Viehzucht und Holz (Siehe unten)
Benötigte Anzahl Personen:	2 Personen
Stichwort:	Ferdinand

Anleitung

ACHTUNG: ihr müsst für diesen Posten mindestens zu zweit sein. Teilt die zwei Texte über biologische Viehzucht und Holz auf und lest sie sorgfältig durch. Nun dürft ihr kreativ sein und alles was euch zu eurem Text in den Sinn kommt auf dem Plakat zum Ausdruck bringen (schreiben, zeichnen usw.). Erklärt eurem Gegenüber, was dies für euch zu bedeuten hat und wie es im Zusammenhang mit dem Text steht.

Die wichtigsten Fragen zur Bio Viehzucht

Die Knospe steht für Bio Suisse und für Bioprodukte

Was bedeutet «tierfreundliche Haltung und Fütterung»?

Auf Bio-Betrieben werden Tiere besonders artgerecht - das heisst, dem natürlichen Bedürfnis ihrer Art entsprechend - gehalten und gefüttert. Die Tiere haben in der Regel eine vielfältigere Umgebung mit regelmässigem Auslauf ins Freie und in den Ställen mehr Platz als in konventioneller Tierhaltung. Der Stall ist eingestreut. Zu allen Jahreszeiten haben die Tiere Auslauf oder sind auf der Weide. Durch die vorgeschriebene Gestaltung der Weide, des Auslaufs und des Stalls können sich die Tiere artgerecht bewegen, Sozialkontakte haben, fressen und sich beschäftigen. An Bio-Tieren werden ausserdem weitaus weniger schmerzhaft Eingriffe vorgenommen, wie z.B. kein Kürzen des Schnabels beim Geflügel, und Masttieren wird mehr Zeit zum Wachsen gelassen. Die Fütterung mit bevorzugt betriebseigenem Bio-Futter garantiert eine gesunde und natürliche Tierernährung. So erhalten zum Beispiel die Wiederkäuer zu 90 % Raufutter - also Gras, Heu und Kräuter, wie es ihrer artgemässen Ernährung entspricht.

Dürfen Tiere auf dem Biohof im Krankheitsfall mit Antibiotika behandelt werden?

Wenn ein Tier fieberhaft erkrankt und der Tierarzt eine Antibiotikabehandlung vorschreibt, können auch Bio-Bauern diese durchführen. Viele Bio-Bauern behandeln ihre Tiere aber komplementärmedizinisch, zum Beispiel mit homöopathischen Mitteln, und können so manche Antibiotikabehandlung vermeiden. Auch die extensive Haltungsform und die robusten Tiere führen dazu, dass im Biolandbau weniger Antibiotika verabreicht werden müssen. Zudem sind auf Bio-Betrieben der vorbeugende Einsatz von Antibiotika und die Verabreichung von Hormonen generell verboten.

Was ist Mutterkuhhaltung?

Als Konsumentin oder Konsument haben Sie die Möglichkeit, Knospe-Fleisch zu wählen, das von Rindern aus Mutterkuhhaltung stammt. Die Kälber bleiben bis zehn Monate und bis unmittelbar vor der Schlachtung mit Ihren Müttern zusammen. Sie trinken Milch direkt von der Mutter, fressen aber auch Gras und Heu. Diese Kühe werden aber nicht gemolken und liefern deshalb nur Fleisch als Nahrungsmittel. Fleisch aus Mutterkuhhaltung macht heute einen Grossteil des Angebots an Knospe-Rindfleisch aus.

Gibt es spezifische Vorschriften zur Tötung von Bio-Tieren?

Die Bio-Verordnung und die Richtlinien von Bio Suisse beinhalten keine spezifischen Regelungen zur Schlachtung. Daher ist es umso wichtiger, dass die gesetzlichen Anforderungen den tierschützerischen und veterinärmedizinischen Erfordernissen entsprechen. Knospe-Fleisch, das von den Grossverteilern angeboten wird, stammt aus grossen Schlachtbetrieben. Knospe-Landwirte, die ihre Tiere selbst vermarkten, lassen sie in der Regel in einer nahegelegenen Kleinmetzgerei schlachten. Die Hof- oder Weideschlachtung, wie sie früher oft praktiziert wurde, ist aufgrund sehr strenger Auflagen an die Hygiene heute nur mit einer speziellen Bewilligung möglich.

Fazit

Wenn ihr Fleisch esst, dann bitte Bio-Fleisch. Hinterfragt euch selbst bei jedem Kauf eines Stück Bio-Fleisches ob ihr dies wirklich wollt oder ob ihr vielleicht auch mal verzichten könnt.

Das Holz

Holz als Ressource

Bereits während seines Wachstums in unseren Wäldern leistet der Baustoff Holz einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Ein Baum speichert das Treibhausgas CO₂, und dies in beträchtlichen Mengen und langfristig. Selbst nach allen Verarbeitungsschritten zum Werkstoff bleibt die Klimabilanz des Holzes positiv. Zum Beispiel bei der Herstellung von Holz-Baukomponenten wird weitaus weniger Energie benötigt als bei der Produktion anderer Baumaterialien. Auch dies verringert die Menge an baubedingten Treibhausgasen. Zudem entstehen im Herstellungsvorgang keine Abfallprodukte, die zu einer zusätzlichen Umweltbelastung führen würden: Was nicht fürs Haus verwendet werden kann, bleibt im natürlichen Kreislauf oder wird umweltfreundlich weiterverwertet. Auch ist der Baustoff Holz unbegrenzter Menge verfügbar – direkt nebenan in den heimischen Wäldern. Gefällte Bäume werden permanent nachgeforstet, so dass das grüne Waldpotential erhalten bleibt. Kurze Transportwege und effektive Verarbeitungstechnologien tragen ebenfalls zur Bewahrung des Klimas bei. Auch nach ihrem langen Lebenszyklus wirken sich Holzbaustoffe günstig auf die Umwelt aus: Sie lassen sich problemlos recyceln oder umweltfreundlich entsorgen – und oftmals können Teile eines Holzgebäudes nach dessen Rückbau sogar in neuen Bauten weiter genutzt werden.

Holz als Papier

Recycling Papier

Um Altpapier für die Herstellung von neuem Papier nutzbar zu machen, sind verschiedene Reinigungsschritte und Aufbereitungsverfahren nötig. Dabei gehen immer wieder geringe Mengen an Fasern verloren. Um den Papierkreislauf aufrechterhalten zu können, müssen also immer wieder frische Fasern zugeführt werden. Die Holzfasern im Papier lassen sich mindestens zehn Mal wiederverwerten.

Wie kann ich selbst Papier sparen?

Papier ist wertvoll und sollte wie jedes Gut achtsam verwendet werden. Am nachhaltigsten ist Papier, das gar nicht erst verbraucht wird. Jeder kann darauf achten, dass er Papier nur dann einsetzt, wenn er es wirklich benötigt. Hier kommen ein paar Tipps für deinen nachhaltigen Umgang mit Papier.

Deine Checkliste zum Papiersparen

- **Mehrwegbecher verwenden:** Für den schnellen Kaffee unterwegs ist der Pappbecher oft der Behälter der Wahl. Meist muss er aber nach einmaligem Gebrauch in den Müll geworfen werden. Eine umweltfreundliche Alternative sind Mehrwegbecher. Entweder den eigenen Becher in die Tasche packen oder den Kaffee ganz in Ruhe aus der Porzellantasse trinken.
- **Werbung gezielt nutzen:** Viele Menschen lassen sich per Werbepost über Angebote in ihrer Nähe informieren. Andere werfen die Prospekte ungelesen weg. Wer keine Werbepost erhalten will, kann das mit einem Aufkleber auf seinem Briefkasten kundtun: „Bitte keine Werbung“. Prospekte sollten immer in die Papiertonne und nicht in den Müll gegeben werden.

- **Think before you print:** Wer vor jedem Ausdruck überlegt, ob der wirklich sein muss, wird schnell merken, dass er oft eben nicht sein muss. Und wenn doch, dann am besten beide Seiten eines Blattes bedrucken oder die zu druckenden Seiten verkleinern.
- **Verpackungen wiederverwenden:** Der Versandhandel setzt überwiegend auf Kartonschachteln oder Wellpappenkartons, die sich gut recyceln lassen. Bevor es soweit ist, können Verpackungen auch schon mehrfach genutzt werden: für den Rückversand oder für andere Sendungen. Bei einigen Versandhändlern kann man Waren aktiv im gebrauchten Karton bestellen. Je mehr Kunden diesen umweltfreundlichen Service nutzen, desto besser.
- **Waschbare Lappen nutzen:** Die Küchenrolle aus Papier leistet einen wichtigen Beitrag zur Hygiene im Haushalt. Ist jedoch nur etwas Spritzwasser oder Ähnliches aufzuwischen, kann man auch einen normalen Küchenlappen nehmen. Der lässt sich bei 60 Grad in der Waschmaschine waschen und danach wiederverwenden.